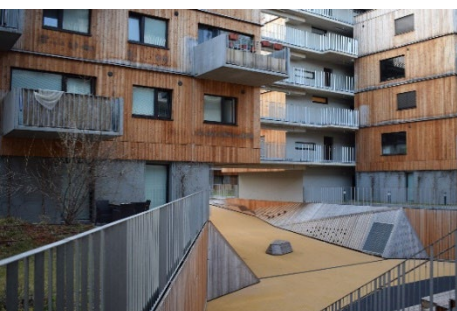


# Besiedelungsmonitoring Seestadt Aspern 2019



## Forschungskooperation:

### Institut für Soziologie, Universität Wien

Univ. Prof. Dr. Christoph Reinprecht (Projektleitung)

Univ. Ass. Cornelia Dlabaja, MA (operative Leitung)

Lena Coufal, MA

Irina Kachapova, BA, Honja Hama, BA

### Kompetenzzentrum für Soziale Arbeit

#### FH Campus Wien

FH-Prof. Christoph Stoik, MA

### Stadtteilmanagement Seestadt aspern

Mag.<sup>a</sup> Tanja Gerlich

# Gliederung der Präsentation



- Zu Design und Inhalt des Besiedlungsmonitorings
- Ausgewählte Ergebnisse der Befragung 2019
  - Aspekte der Wohn-/Lebenszufriedenheit
  - Milieudifferenzierung
  - Drei Vertiefungen: Wohnkosten, Hitze, Teilhabe
- Seestadt als lernendes Quartier und Labor



# Zu Design und Inhalt des Besiedlungsmonitorings



- 2019: Befragung von BewohnerInnen der ersten und zweiten Zuzugsphase (Online-Erhebung) basierend auf Analysen aus der Feldforschung, Begehungen und Interviews mit ExpertInnen und lokalen AkteurInnen vor Ort; Fokusgruppen Diskussionen
- Aufbauend auf sozialräumlichen Analysen und Erhebungen und Sekundärdaten Analysen, Feldforschungsaufenthalte in der Seestadt (2017) und einer ersten Erhebung der neu zuziehenden Bevölkerung (2015)

# Leitende Fragestellungen

- Welche Bevölkerungsgruppen sind in die Seestadt gezogen und welche Anforderungen und Ansprüche stellen sie an den neuen Stadtteil?
- Begünstigt die Seestadt das Entstehen bestimmter Wohnmilieus, Wohnstile, Wohnkulturen, Lebensstile und Nachbarschaften?
- Welcher Logik folgt die Entwicklung des neuen Stadtteils und wie formt sich sein soziales Gefüge? Welche sozialräumlichen Herausforderungen ergeben sich dadurch?

# Design der Fragebogenerhebung



- Erhebungszeitraum: September
- Online-Erhebung, ergänzt um face-to-face Befragungen vor Ort
- 522 TeilnehmerInnen, 343 vollständig ausgefüllte Fragebögen

# Inhalte der Befragung

- Fragen zur Wohnungswahl (Was sind die Gründe für den Einzug in die Seestadt?)
- Soziostrukturelle und soziokulturelle Aspekte (Wer wohnt da?)
- Fragen zur Wohnung und zum Wohnungsumfeld (Wie wohnt es sich in der Seestadt?)
- Infrastruktur (Mobilität, Nahversorgung, Freiraum, soziale Infrastruktur)
- Image und Identität (Wie nehmen die BewohnerInnen den Stadtteil wahr?)
- Gemeinschaftsbildung (auf digitaler und analoger Ebene)
- Partizipation (Welche Möglichkeiten der Mitgestaltung gibt es aus BewohnerInnenperspektive?)

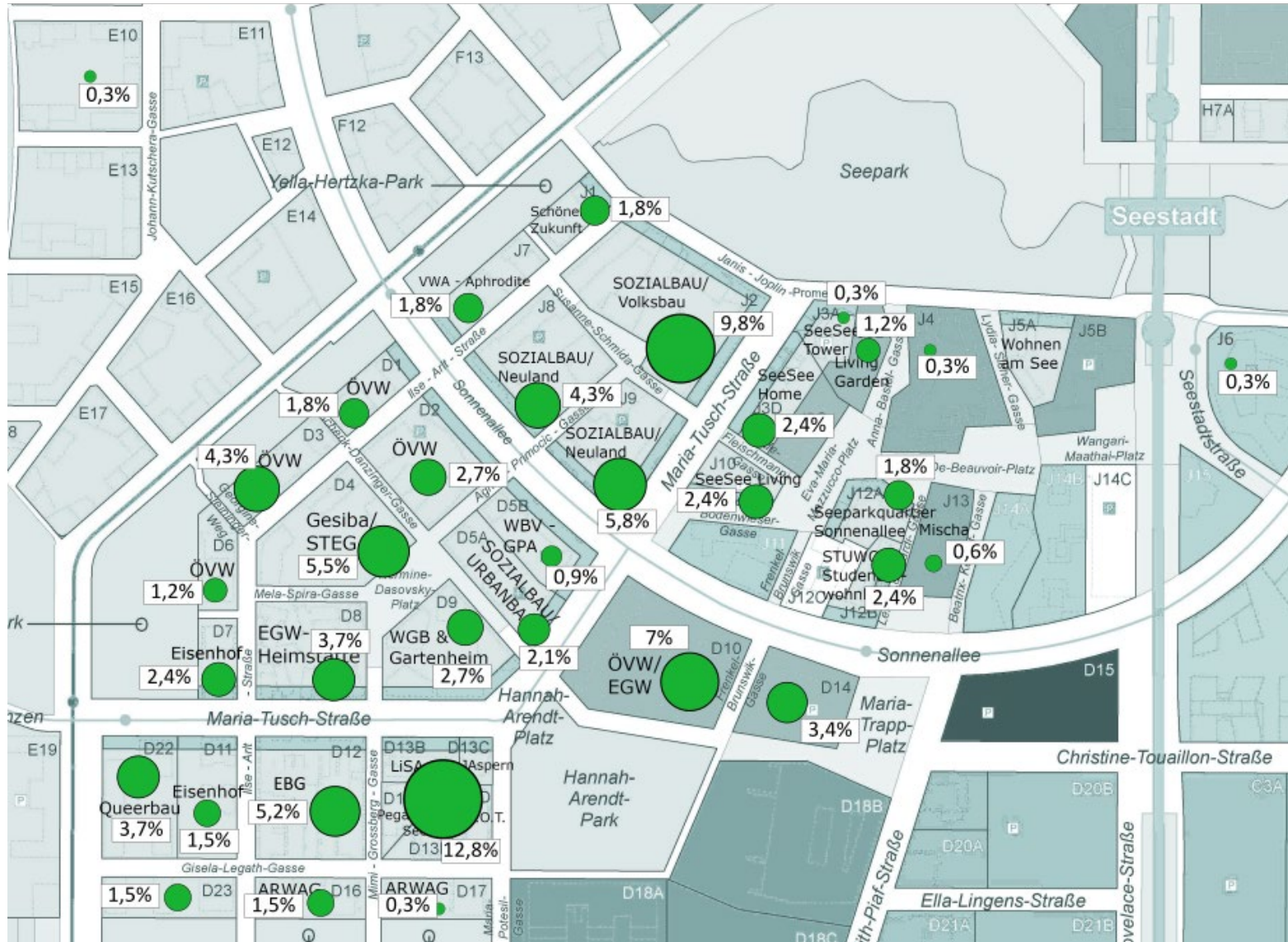
# Zusammensetzung der Stichprobe

	In Prozent
<b>Geschlecht</b>	
Männlich	38
Weiblich	61
Ich möchte mich nicht zuordnen	1
<b>Alter</b>	
unter 30-Jährige	27
30 bis 45-Jährige	52
über 45-Jährige	21
<b>Besiedlungswelle</b>	
1. Besiedlungswelle	62
Zwischenzeitlich	17
2. Besiedlungswelle	21
<b>Kinder im Haushalt</b>	
Nein	49
Ja	51
<b>Erwerbstätig</b>	
Nein	21
Ja	79

	In Prozent
<b>Bildung</b>	
ohne Matura	19
Matura	27
Abschluss einer Universität/ FH/Hochschule	50
Sonstiges	3
<b>Äquivalenzeinkommen pro Kopf</b>	
bis 1000€	9
1001 bis 2000€	58
2001 bis 3000€	28
über 3000€	5
<b>Haushalt</b>	
Einpersonen-Haushalt	19
Zweipersonen-Haushalt	34
Mehrpersonenhaushalt	47



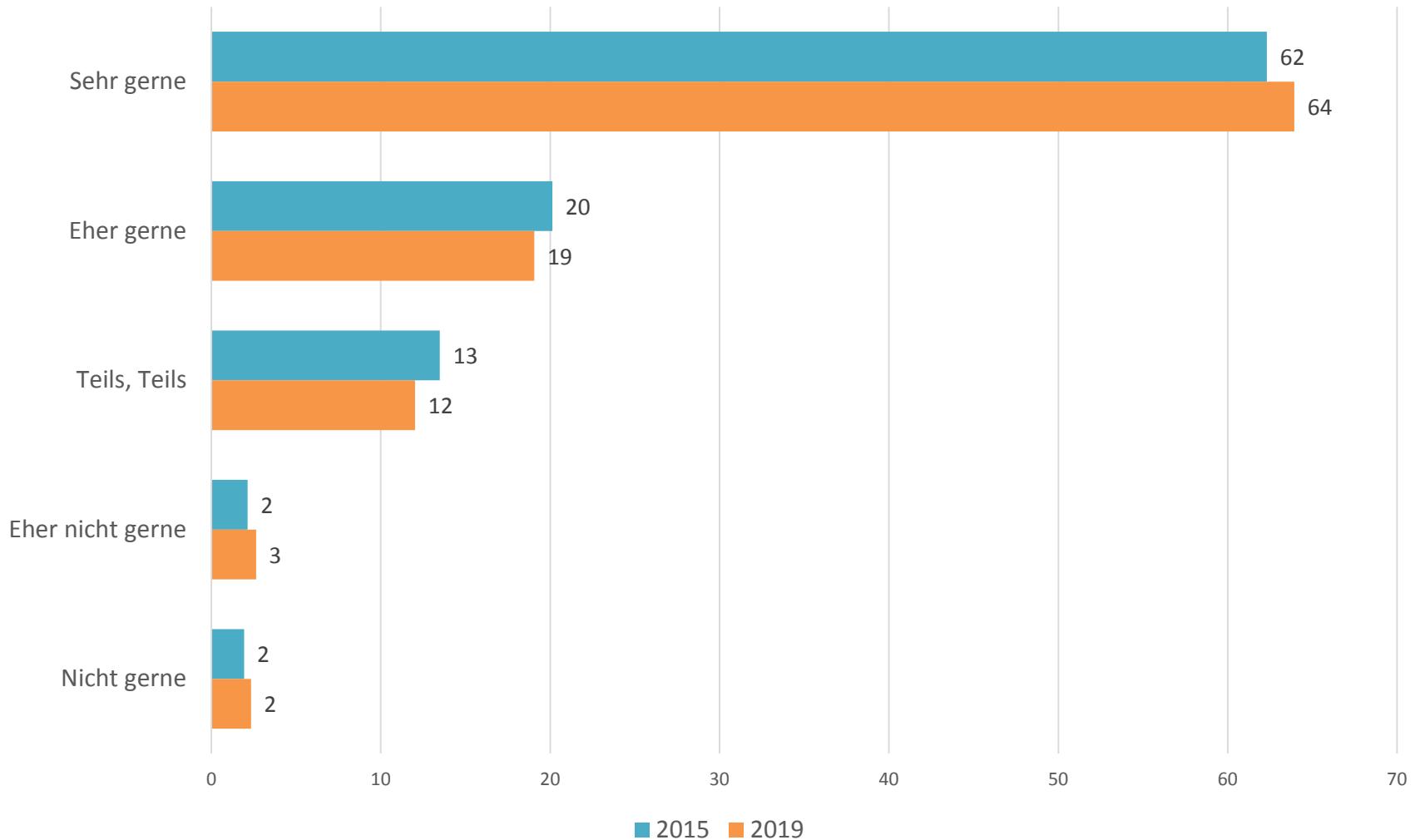
# Stichprobe nach Baufeldern



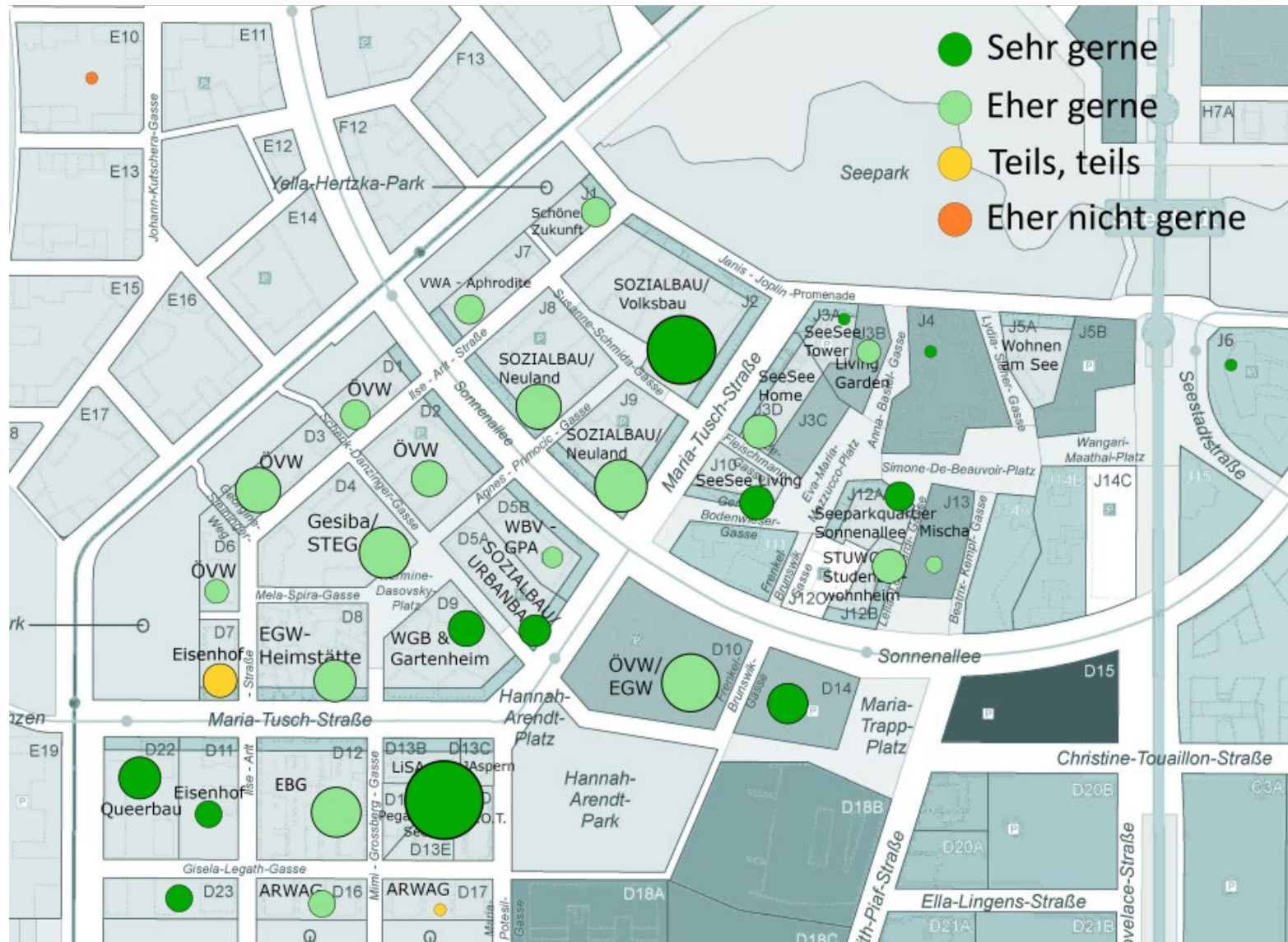


# Allgemeine Zufriedenheit mit dem Wohnen in der Seestadt

## Wohnen Sie gerne in der Seestadt?

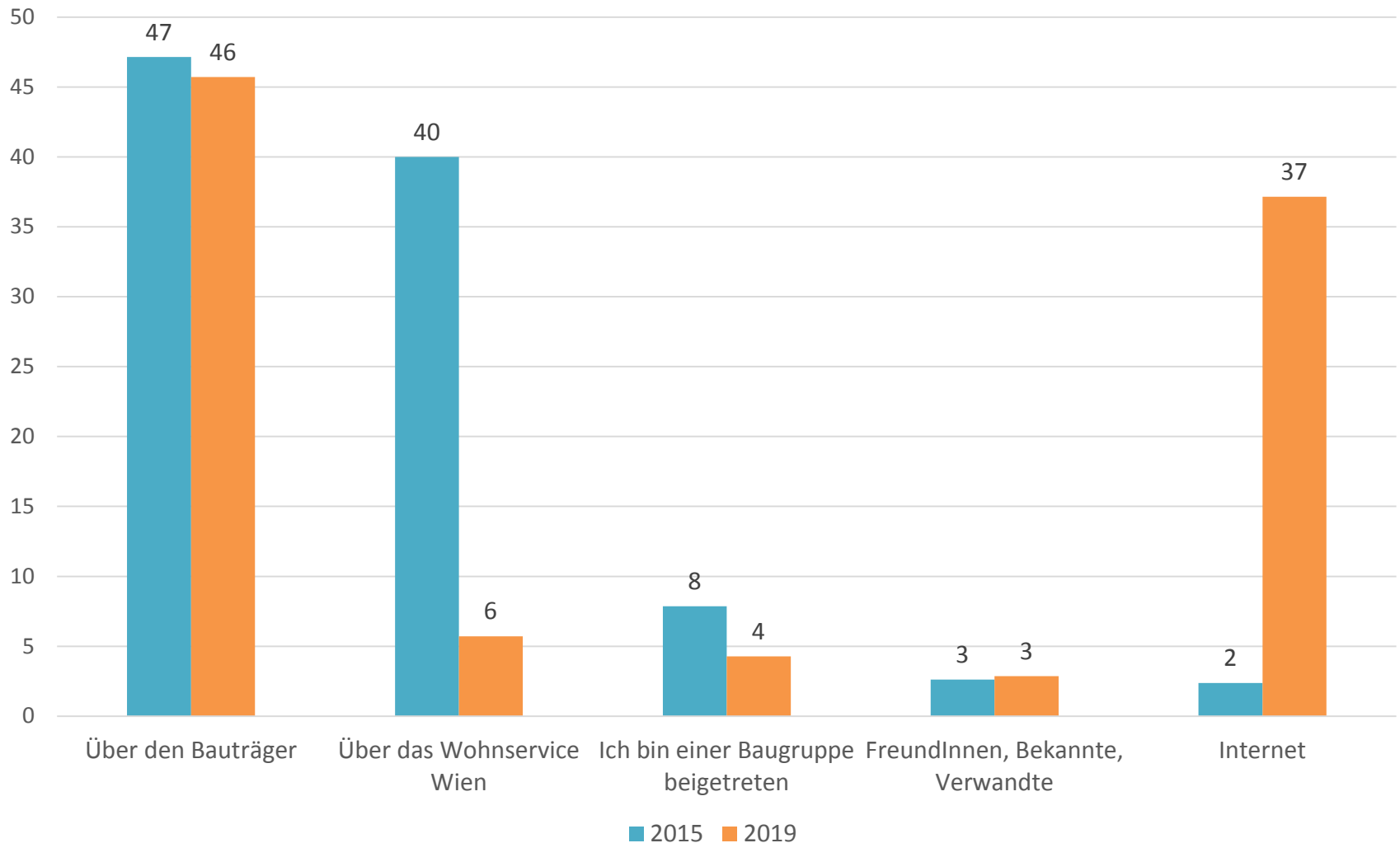


# Zufriedenheit nach Baufeldern

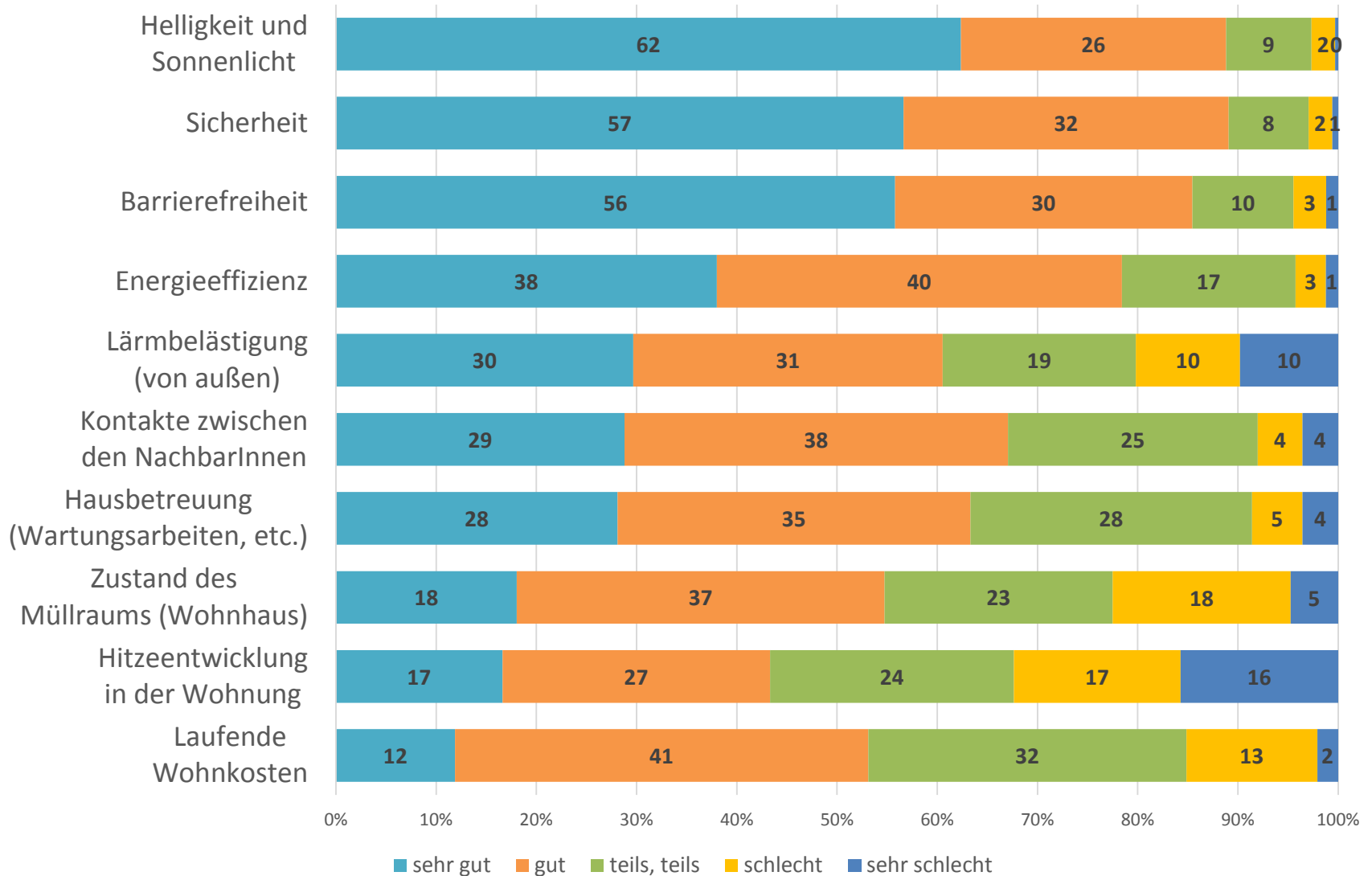


# Wege zum Wohnraum in der Seestadt

Vergleich 2015 - 2019



# Bewertung von Wohnung und Wohnhaus hinsichtlich...

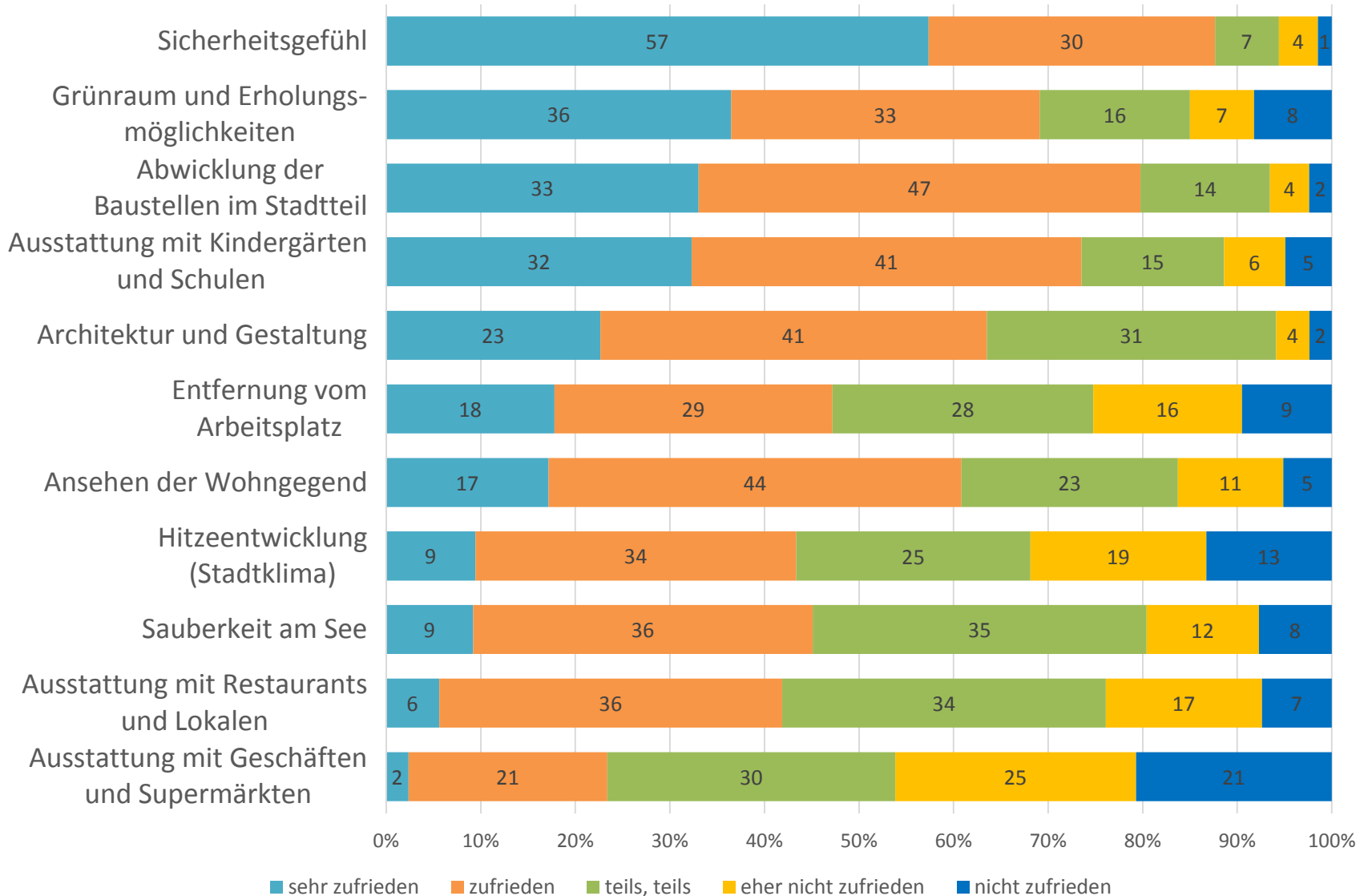




# Bewertung von Wohnung und Wohnhaus

- (sehr) positiv: die eigene Wohnung, das Sicherheitsgefühl, Barrierefreiheit
- Ambivalent: Lärmeinwirkung von außen, soziale Nachbarschaft, Hausbetreuung, Müllräume
- (sehr) kritisch: Hitzeentwicklung in der Wohnung, Wohnkosten

# Bewertung des Stadtteils hinsichtlich...



# Bewertung des Stadtteils

- (sehr) positiv: das Sicherheitsgefühl, Grünraum, Abwicklung der Baustellen, Ausstattung mit Kindergärten, Schulen
- Ambivalent: Distanz zum Arbeitsplatz, Architektur, Ansehen
- (sehr) kritisch: Hitzeentwicklung, Sauberkeit am See, Ausstattung mit gewerblicher, gastronomischer Infrastruktur

# Zusammenfassung: Typen der Wohnzufriedenheit

## **Zufriedene: 32%**

- Unzufriedenheit wird kaum geäußert. Eher ältere BewohnerInnen, eher wohlhabend, relativ geringe und als angemessen bewertete Wohnkosten, wenige Neuzuzügler

## **Kritisch-Ambivalente: 50 %**

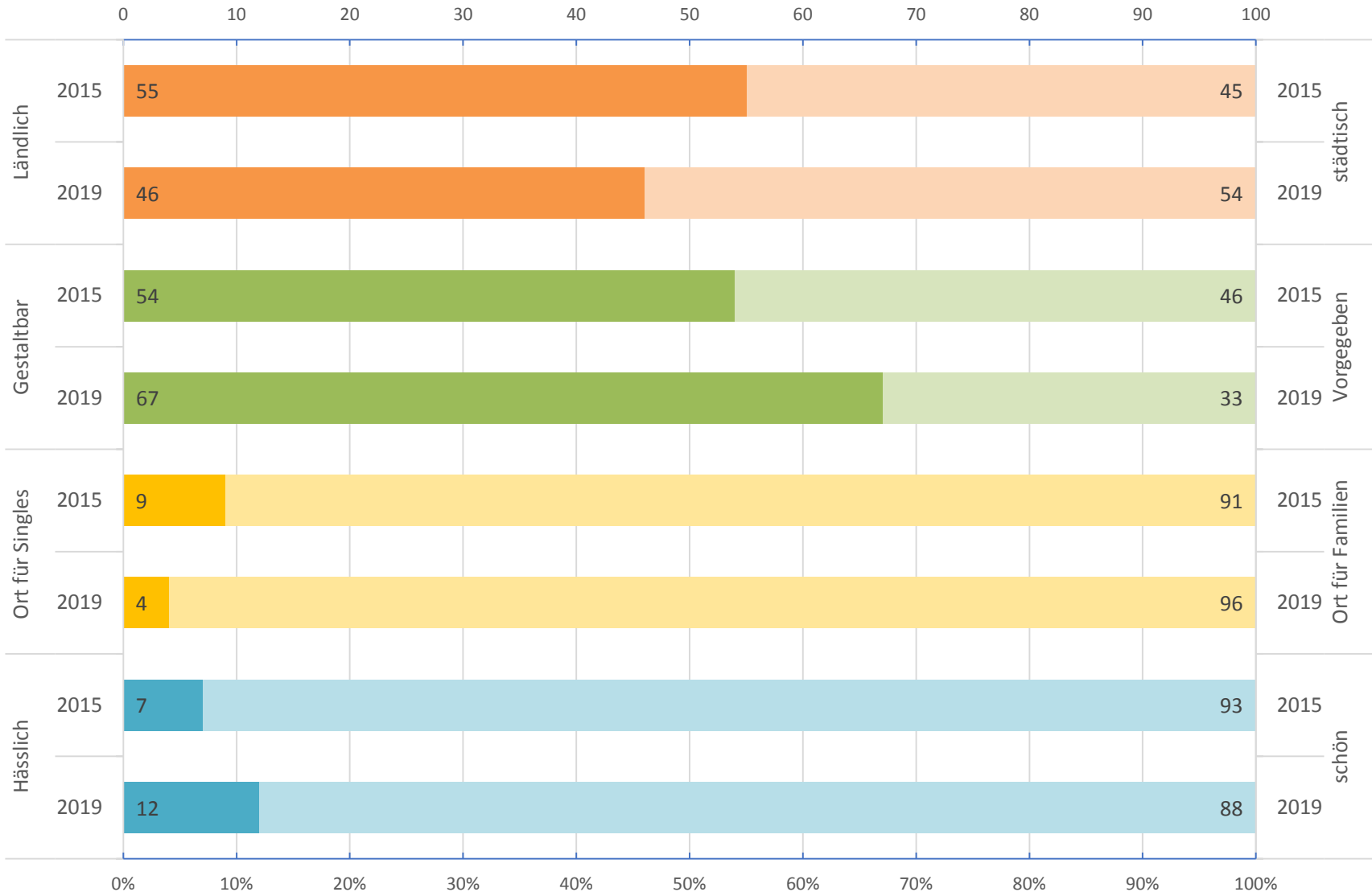
- Unzufrieden mit Parkplatzsituation und Ausstattung mit Supermärkten und Geschäften; eher jüngere BewohnerInnen, entweder schon länger ansässig oder jüngst zugezogen, hohe (und als unangemessen bewertete) Wohnkosten

## **Belastete: 18%**

- Relativ große Unzufriedenheit mit diversen Aspekten der Seestadt, auch dem eigenen Wohnhaus, beklagt werden Hitze, aber auch Parkplatzsituation und Ausstattung mit Supermärkten und Geschäften; Personen mit überdurchschnittlich hohem Kostenaufwand und Belastungsempfinden



# Kollektive Repräsentationen (Images) (Vergleich 2015-2019)



# Imagetypen: Differenzierung sozialer Milieus

## **Urbanes Dorf : 29%**

Ort für Familie und Freizeit, schön, entspannt, gestaltbar, leise; mehr Frauen, eher Zweipersonenhaushalte, schon länger ansässig

## **Offene Stadt : 28%**

Ort, an dem gemeinsam gehandelt wird, gestaltbar; mehr Männer, eher Mehrpersonenhaushalte, schon länger ansässig, höhere Bildung, niedrige Wohnkosten

## **Lebendige Stadt : 17%**

Ort für Freizeit und Familie, laut und lebendig; zwischenzeitlich zugezogen, teils wohlhabend

## **Geschlossene Stadt : 19%**

Ort, an dem alles vorgegeben ist, Assoziation mit Einsamkeit Traurigkeit; eher bildungsferne und Personen mit niedrigen Einkommen und hoher Wohnkostenbelastung

## **Ort der Arbeit : 8%**

eher verwahrloster, trauriger Ort für Singles; mehr Ältere und Einpersonenhaushalte, eher geringe Wohnkosten

# Vertiefende Thematisierung

- Soziales : Wohnkosten
- Umwelt : Hitze in Wohnung und Stadtraum
- Politik : Formen von Teilhabe

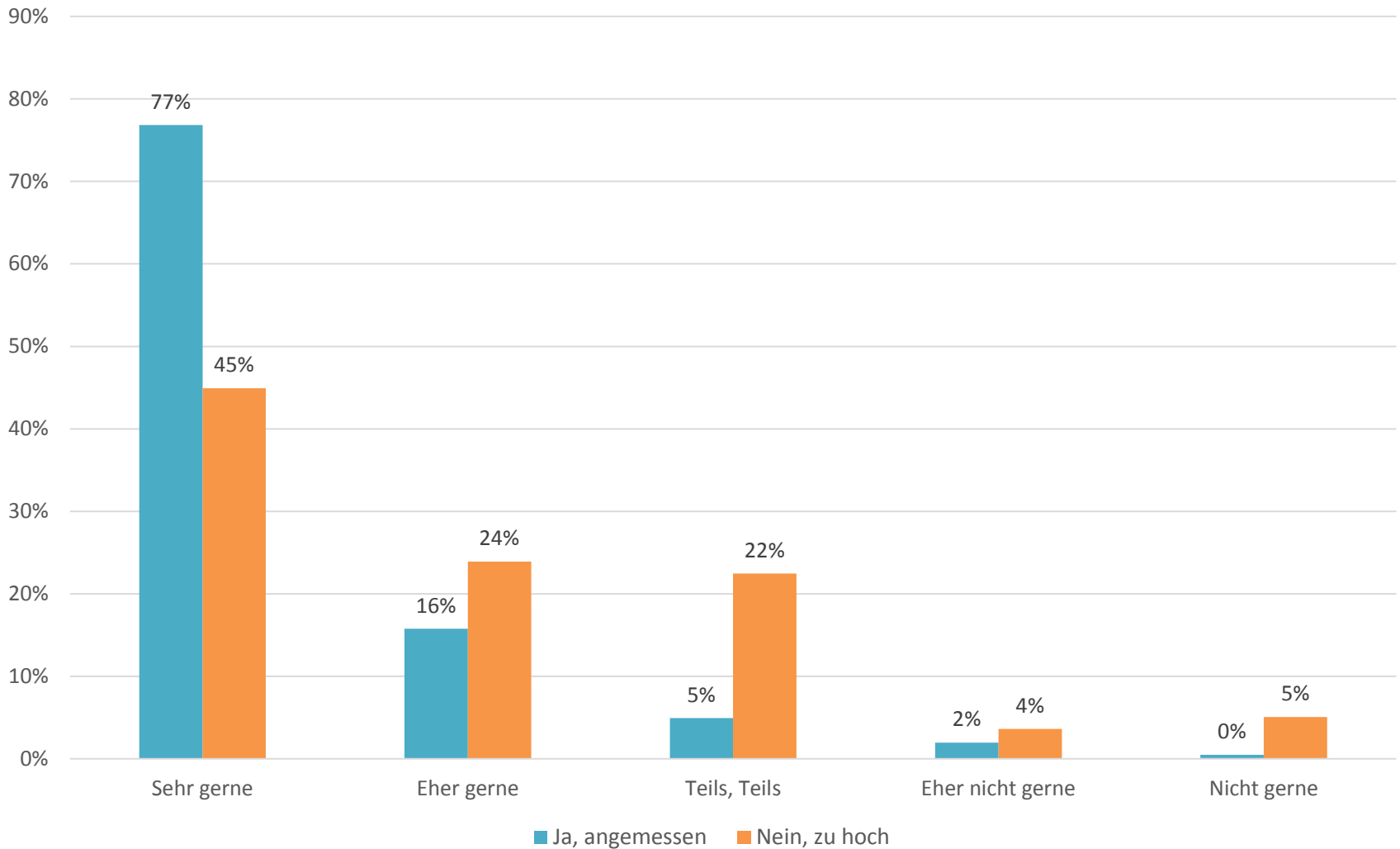
# Soziales: Wohnkosten

- Anteile Wohnkosten am Haushaltseinkommen:  
bis ein Drittel            54%  
bis zwei Drittel         45%
- Zufriedenheit mit Wohnkosten : für 47% (eher) gering
- Angemessenheit der Wohnkosten : für 41% zu hoch
- Soziales Profil: Niedrigeres Einkommen, Neuzuzüge
- Zusammenhang mit Wohnzufriedenheit



# Ökonomische Aspekte

## Zufriedenheit nach Angemessenheit der Wohnkosten

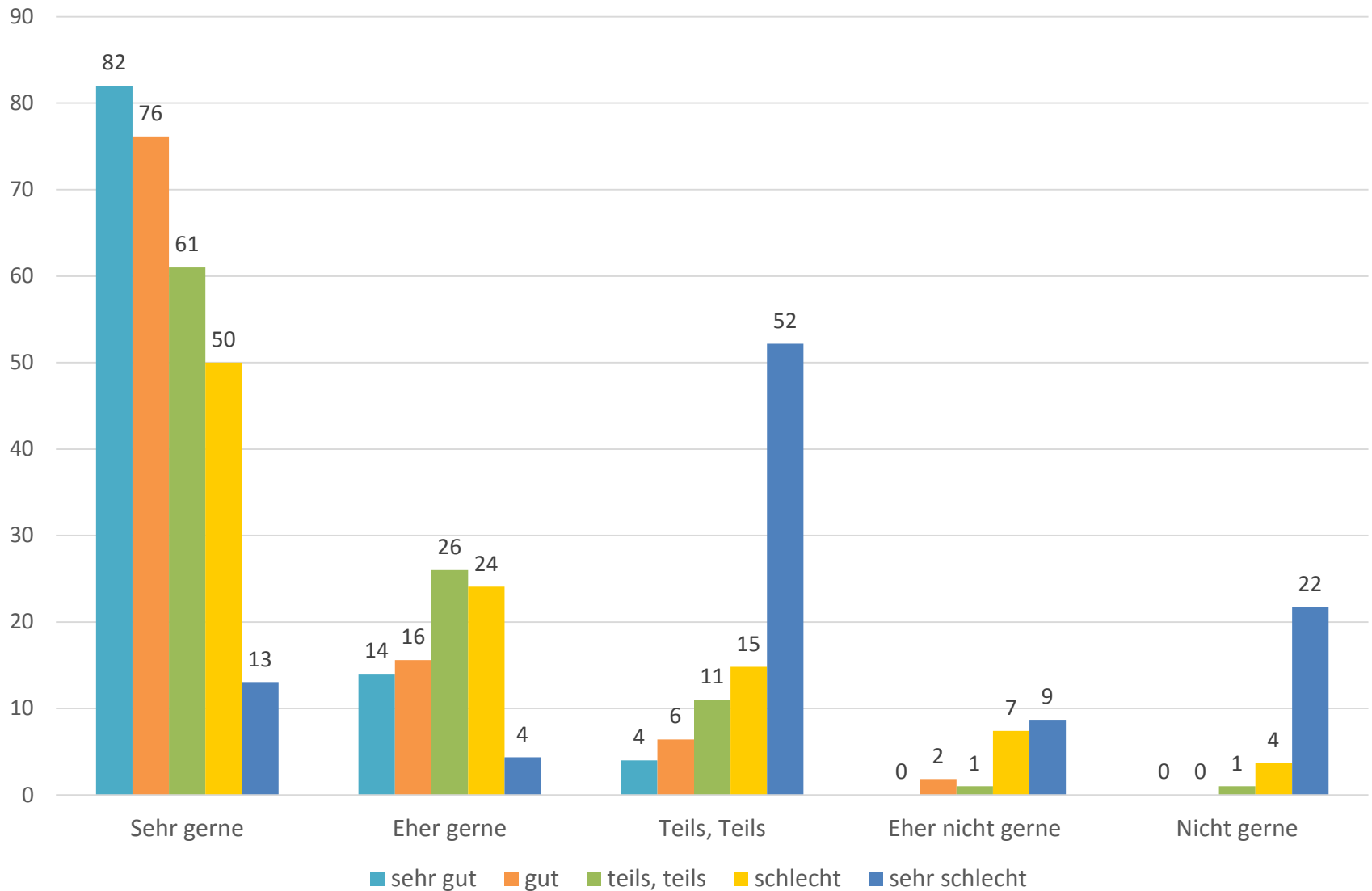


# Umwelt : Hitze

- 56% beklagen Hitze in der Wohnung
- 57% beklagen Hitze im Stadtteil
- Variiert nach Baufeld
- Hitzeempfinden beeinflusst die Wohnzufriedenheit



# Wahrgenommene Hitzebelastung reduziert Wohnzufriedenheit





# Wohnungshitze: Strategien der BewohnerInnen

## Wohnung

- Nachträgliche Installation von Außenrollos oder Einbau von Klimaanlage oft nicht gestattet; wenn Nachrüstung möglich, Frage der Kosten bzw. Leistbarkeit
- Strategien der BewohnerInnen: Lüften in der Nacht, Vorhänge, Ventilatoren
- Wunsch nach Nachhaltigkeit: Stichwort Photovoltaik

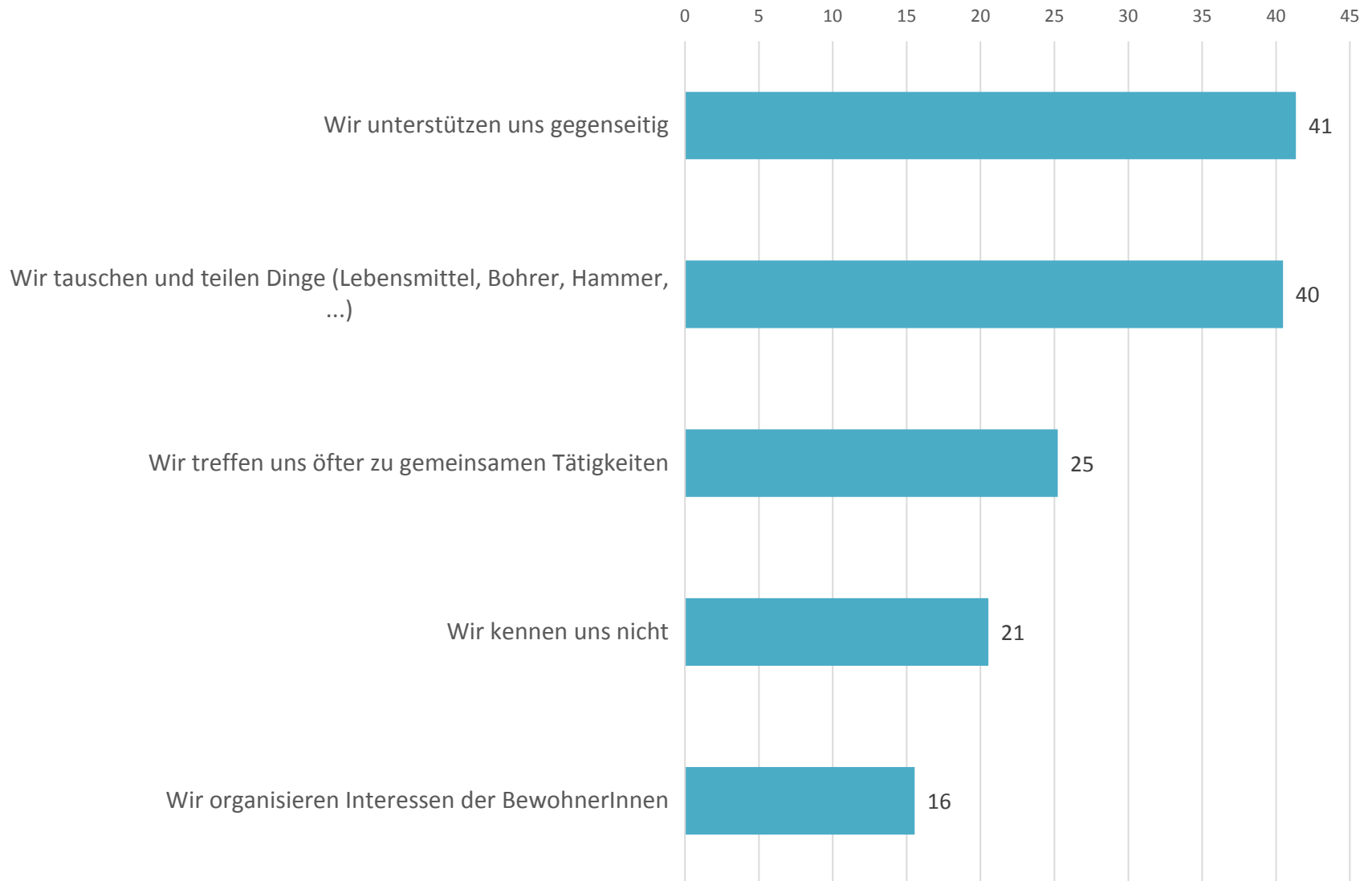
## Stadtteil

- Neubaugebiet: (noch) kleine Bäume, daher wenig Schatten
- Wunsch: Bepflanzungsaktionen, weniger versiegelte Flächen, insgesamt mehr Grün
- Maßnahmen/Infrastrukturen im Stadtteil (Dachbegrünung, Freiraum, See)

# Politik: Beteiligung

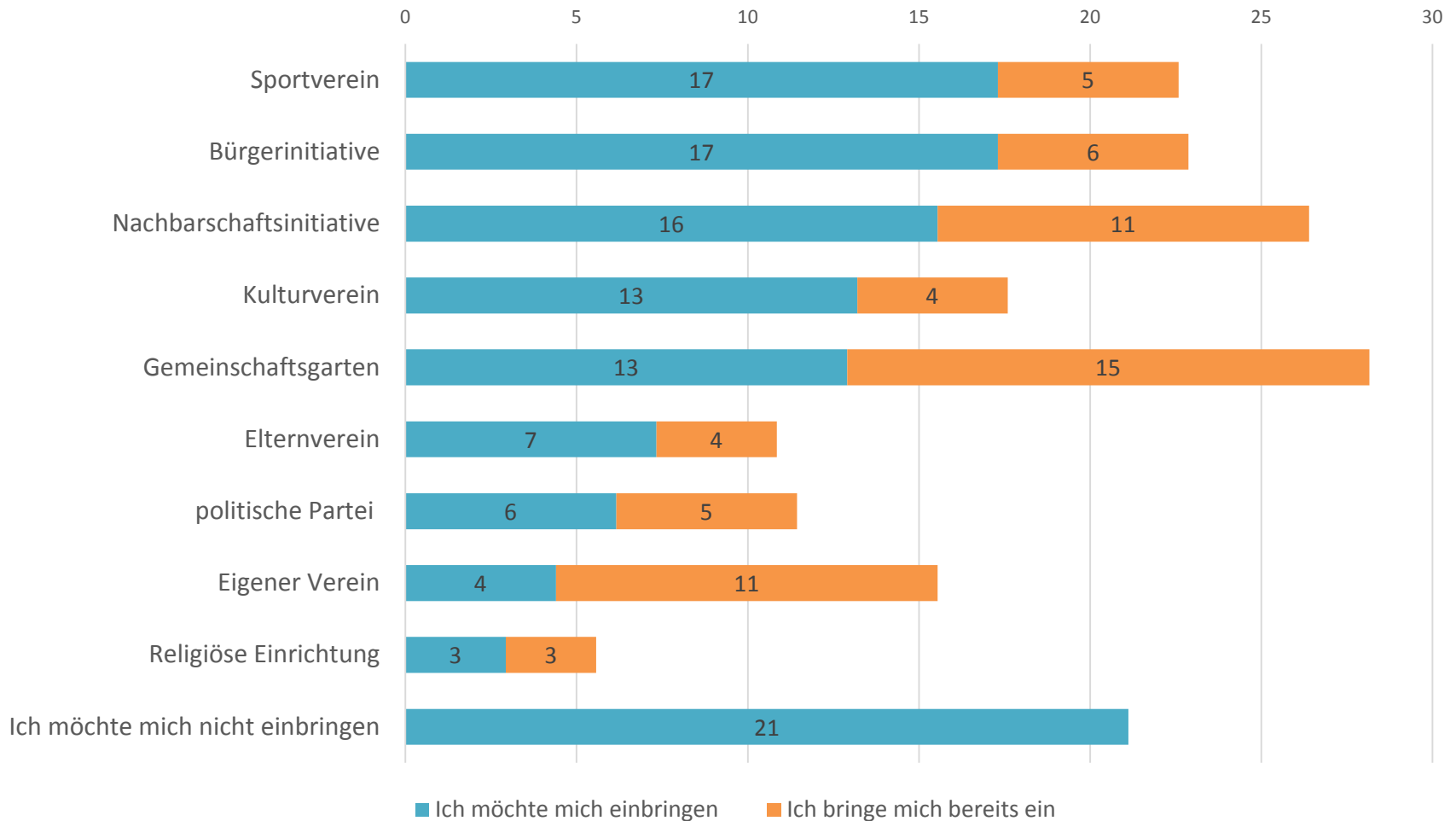
- Beziehungen in der Nachbarschaft
- Bereiche und Praktiken des Sich-Einbringens
- Gemeinschaftsbildung

# Nachbarschaftliche Formen des Sich-Einbringens



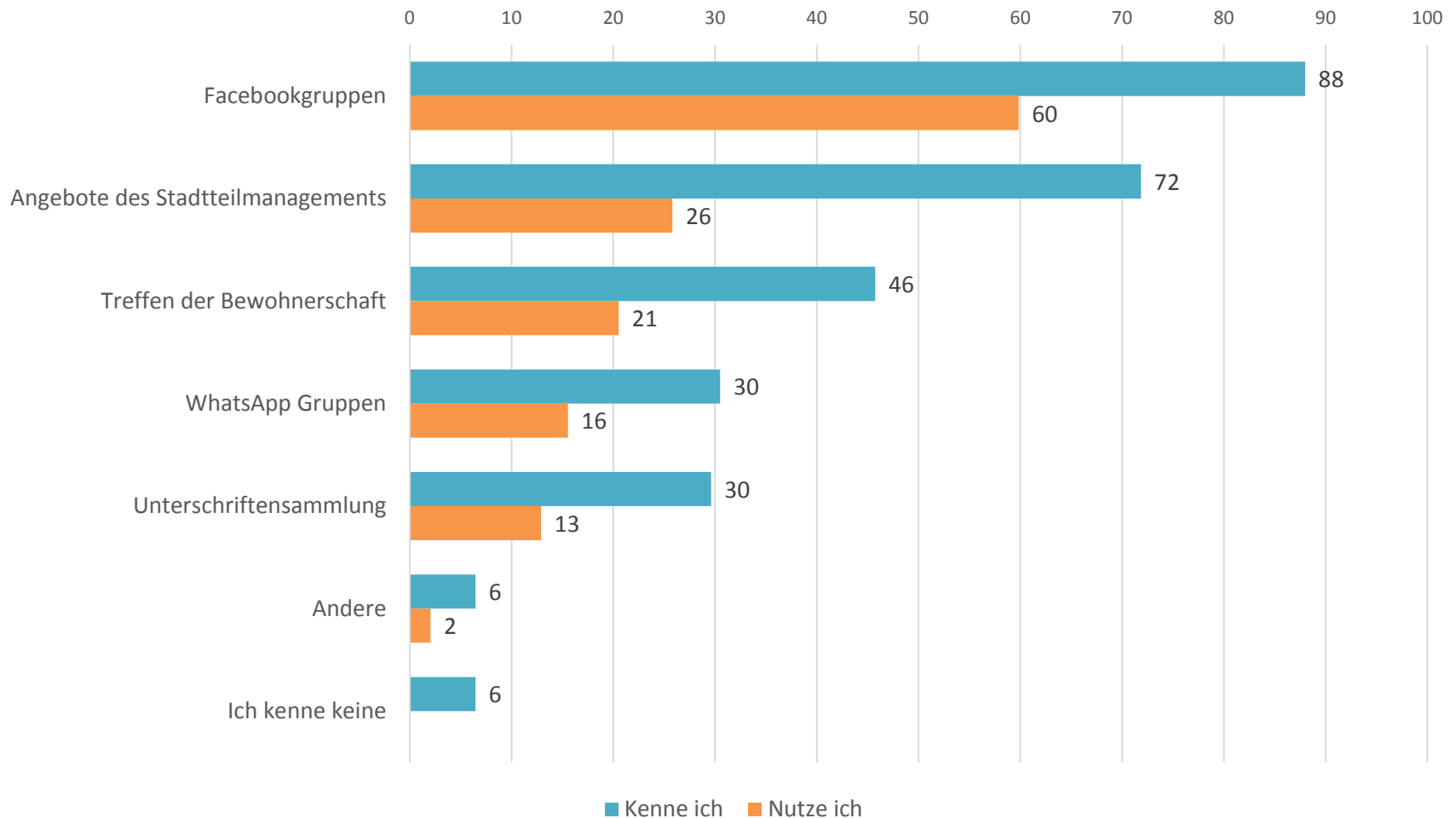
# Bereiche des Sich-Einbringens

Wie möchten Sie sich in der Seestadt einbringen? Wo bringen Sie sich bereits ein?



# Praktiken des Sich-Einbringens

Welche dieser Möglichkeiten sich einzubringen kennen Sie und welche nutzen Sie?



# Beispiele von Gemeinschaftsbildung



Quelle: Luiza Puiu STM



Quelle: Cornelia Dlabaja

- Digitalisierte Gemeinschaftsbildung (selbstorganisiert via Facebook, interne Onlineforen)
- Differenzierung und Fragmentierung entlang Milieus, politischer Positionen und anderer Grenzziehungen (Rassismus, Sexismus)
- Baugruppen als Faktor von Gemeinschaftsbildung
- Verschiedene Förderformate für Initiativen und nachbarschaftliche Aktivitäten



# Fazit

- Konstant hohe positive Bewertungen und Zufriedenheit
- Kritische Aspekte : Hitze, Wohnkosten, Sauberkeit am See und (nach wie vor) Gastronomie und Infrastruktur
- Wohnkosten und Hitze drücken auf die Zufriedenheit und belasten relativ vulnerablere Gruppen stärker
- Fluktuation der BewohnerInnen und neue Formen des Zugangs
- Seestadt wird städtischer wahrgenommen; milieudifferenziert (Stadtvorstellungen, Erwartungen)
- digitale Vernetzung und Gemeinschaftsgarten als dominierende Formen der Teilhabe
- Gefühl nicht gehört zu werden und Unübersichtlichkeit von Information und Kommunikation
- Wunsch nach einem Ort der Stadtgemeinschaft

# Die Seestadt als lernendes Quartier und Labor

- Die Seestadt entsteht auch aus dem Handeln und der Wahrnehmung der BewohnerInnen
- Masterplan denkt städtebauliche Entwicklung vom Freiraum her, dieser entwickelt seine Qualität durch das Wechselspiel von Nutzung und Planung
- BewohnerInnen in ihrer Heterogenität als AkteurInnen der Stadtteilproduktion auf Augenhöhe betrachten
- Das Akteurssetting gibt viel vor (Entwicklungsgesellschaft, PSA, Stadtteilmanagement)
- Dynamik durch neue BewohnerInnen, aber auch durch neue AkteurInnen, z.B. kleine und mittlere Unternehmen, Forschungsinitiativen etc.

